



Archäologie Baselland



Jahresbericht 2023

Dokumentationen und Funde

IMPRESSUM

Herausgeber: Archäologie Baselland, Liestal
Redaktion, Layout: Reto Marti
Lektorat: Andreas Fischer
Grafik: Tom – it's fair design! www.tom-ifd.ch
Druckversion: Gremper AG, Pratteln
Bezugsquelle: Archäologie Baselland, Amtshausgasse 7, CH-4410 Liestal
oder als Download: www.archaeologie.bl.ch



© 2024 Archäologie Baselland; Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Abbildungsnachweis: sämtliche Fotografien, Zeichnungen und Pläne stammen, wo nicht anders vermerkt, aus dem Archiv der Archäologie Baselland.



Inhalt

Jahresrückblick	4
Fundstellen und Schutzzonen	12
Verluste und Verzichte	24
Grabungen und Bauuntersuchungen	32
Fundabteilung	110
Konservierungslabor	140
Archäologische Stätten	148
Dokumentation und Archiv	164
Auswertung und Vermittlung	176
Zeittabelle	208

Muttenz, Hardwald. Die aktuelle Ausdehnung des Waldes vor der Toren Basels (im Hintergrund). Der Verlauf der heutigen Strasse entspricht ungefähr den historischen Verhältnissen.



MuttENZ, Hardwald – römisches Silber wirft Fragen auf

Das auf einer Schotterterrasse über dem Rhein gelegene Areal des Hardwalds bei MuttENZ war seit jeher ein Durchgangsort, sowohl für den Transit von Ost nach West wie auch von Nord nach Süd. Auch wenn es keine archäologischen Nachweise gibt, ist es sehr wahrscheinlich, dass die heutige Kantonsstrasse von Basel in Richtung Augst respektive Liestal auf eine lange Reihe von Vorgängerinnen mit gleichem Verlauf zurückblicken kann. Entlang dieser Achse errichteten Menschen schon seit mehr als 2500 Jahren für Durchreisende gut sichtbare Monumente. Beispielsweise wurden hier während der Hallstattzeit im 6. Jahrhundert vor Christus Grabhügel für eine lokale Elite errichtet. Am Ende der Römerzeit standen nicht weit von der Strasse entfernt Wachtürme, die die Rheingrenze sicherten (Jahresbericht 2012, S. 96 ff.). Am 3. August 1833 war der Hardwald Schauplatz eines Rückzugsgefechts anlässlich der Kantonstrennung von Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Diese ausserordentliche Dichte an Spuren aus der Vergangenheit bewog vor einigen Jahren eine

Gruppe von Spähern der Archäologie Baselland, das gesamte Gebiet einer systematischen Prospektion zu unterziehen. In den vergangenen Ausgaben unseres Jahresberichts wurden mehrmals Einzel-funde aus diesem aufwändigen Unternehmen vorgestellt (Jahresbericht 2021, S. 106 ff.; 2022, S. 95

Der Fundort der beiden eng beieinander liegenden Horte auf der Baaderkarte von 1838/44.



Die eine Hälfte des Fundes: 13 Denare der Jahre 89 vor bis 37 nach Christus, das Fragment eines Denars des Augustus und ein Silberfragment.

und 96 ff). Auch 2023 wurden diese Arbeiten fortgeführt (s. auch Seite 124 ff).

Die hier vorgestellte Entdeckung gelang dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Marcus Mohler Ende März respektive anfangs April 2023. In einer Entfernung von nur rund 150 Metern fand er zwei

kleine Horte mit 13 beziehungsweise 12 römischen Silbermünzen sowie weiteren Silberobjekten. Beide Fundstellen liegen südlich der Kantonsstrasse, eine rund hundert Meter entfernt, die andere etwas mehr als fünfzig Meter. Erstere ist zudem nahe bei der heutigen Verbindungsstrasse nach MuttENZ. Diese Abzweigung hat aber gemäss den historischen Karten ihre Position immer wieder mal geändert, so dass hier kein Rückschluss auf einen römischen Verkehrsweg gemacht werden kann. Naturräumliche Auffälligkeiten sind in diesem Gebiet nicht auszumachen. Daher muss offenbleiben, warum die Objekte genau an diesen zwei Orten vergraben wurden. Denkbar wären aber auffällige Bäume oder ähnliches. Spuren eines Behältnisses waren keine vorhanden, aber auch dies könnte an der Vergänglichkeit des Materials liegen (beispielsweise Stoff- oder Lederbeutel).

>

Überblick über die beiden Ensembles. RRC: Roman Republican Coinage (1974); RIC: Roman Imperial Coinage (1923 ff.)



Die Bestimmung der Münzen ergab, dass die zwei Funde überaus ähnlich zusammengesetzt sind und zweifellos zusammengehören. Die Silberdenare des einen Ensembles setzen sich aus sieben republikanischen Prägungen der Jahre 89–32/31 vor Christus, vier des Augustus (27 v.–14 n. Chr.) sowie zwei des Tiberius (14–37 n. Chr.) zusammen,

während die zweite Gruppe elf republikanische Denare der Jahre 119–32/31 vor Christus sowie wiederum einen Denar des Tiberius umfasst.

Die Datierung steht somit fest: die Funde können frühestens unter Kaiser Tiberius verborgen worden sein. Da allerdings auch die insgesamt drei

Die zweite Hälfte des Fundes: 12 Silberdenare der Jahre 103 vor bis 37 nach Christus, dazu zehn kleine Silberstücke.

Fund 1		Fund 2	
89 v. Chr.	☉ RRC 344/1a–c	119 v. Chr.	☉ RRC 281/1
81 v. Chr.	☉ RRC 372/1	103 v. Chr.	☉ RRC 319/1
58 v. Chr.	☉ RRC 422/1b	92 v. Chr.	☉ RRC 336/1b
49–48 v. Chr.	☉ RRC 443/1	91 v. Chr.	☉ RRC 337/3
47–46 v. Chr.	☉ RRC 458/1	90 v. Chr.	☉ RRC 341/2
42 v. Chr.	☉ RRC 494/23	81 v. Chr.	☉ RRC 372/1
32–31 v. Chr.	☉ RRC 544/19	81 v. Chr.	☉ RRC 374/1–2
15–10 v. Chr.	☉ RIC 171 od. 180	55 v. Chr.	☉ RRC 428/3
Ca. 2 v.–4 n. Chr.	☉ RIC 207	46 v. Chr.	☉ RRC 463/1a
Ca. 2 v.–4 n. Chr.	☉ RIC 207	46 v. Chr.	☉ RRC 464/5
Ca. 2 v.–4 n. Chr.	☉ RIC 207 (Typ)	32–31 v. Chr.	☉ RRC 544/24
14–37 n. Chr.	☉ RIC 30	14–37 n. Chr.	☉ RIC 26
14–37 n. Chr.	☉ RIC 30		
	Silberfragment (13.44 g)		10 Silberfragmente (0.46–11.90 g)



Der Späher Marcus
Mohler im Einsatz im
Hardwald.

Denare des Tiberius leichte Abnutzungsspuren aufweisen, wird man den Verbergungszeitpunkt der Objekte am ehesten um die Mitte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts festlegen können.

«Doppelhorte» der vorliegenden Art kommen hier und da vor; ihre aufgeteilte Verbergung reduzierte

das Risiko einer Entdeckung der gesamten Summe durch unbefugte Dritte. Die Gesamtzahl der Denare ist auffällig: Die insgesamt 25 Denare entsprechen genau 100 Sesterzen oder einem goldenen *aureus*, was wohl kein Zufall ist. Einer der kürzlich veröffentlichten Horte aus dem heiligen Bezirk vom Büechlihu in Füllinsdorf (s. Seite 178 ff.) bestand aus 25 Denaren und zwei *aurei*; auch dort haben wir es offensichtlich mit einer abgezählten Geldmenge zu tun, in diesem Fall gesamthaft drei *aurei*.

Ein ganz ausserordentlicher Aspekt der beiden vorliegenden Horte sind weitere Silberobjekte: Den 13 Denaren der einen Partie war ein amorphes Silberstück im Gewicht von 13,44 Gramm beige-fügt, während der zweite Teil (mit 12 Denaren) zehn kleinere Silberfragmente mit einem Gesamtgewicht von 29,97 Gramm enthielt; die Gewichte der einzelnen Fragmente betragen 0,46–11,90 Gramm. Bei keinem der Silberfragmente lässt sich eine Umarbeitung aus einem Gefäss oder einem Gegenstand erkennen, obschon mehrere Fragmente eindeutig bearbeitet beziehungsweise



ausgehämmert sind. Es handelt sich um eine Art kleine Barren und um rohe Silberstücke unterschiedlichster Form. Die Gewichte lassen keine Norm erkennen; offensichtlich wurden sie individuell abgewogen und bewertet.

Einer der Denare, eine Prägung des Augustus aus den Jahren um 2 vor bis 4 nach Christus, liegt nur als kleines Fragment vor. Er ist sozusagen ein Bindeglied zwischen den Silberstücken und den Münzen und könnte ebenfalls primär als Edelmetallstück und weniger als eigentliches Geldstück mit definiertem Nominalwert gehortet worden sein.

Vergleichbare Ensembles aus der frühen römischen Kaiserzeit sind uns bisher nicht bekannt, doch gibt es eine ganze Reihe von deutlich älteren, ähnlich strukturierten Horten des 2. und 1. Jahrhunderts vor Christus in Spanien und im keltischen Gebiet. Unsere momentane Hypothese geht dahin, dass wir in diesem Doppelhort ein bisher nicht belegtes ‹Weiterleben› eines älteren nicht-monetären, aber durchaus ökonomisch bedingten Gebrauchs von kleinen Silberstücken vor uns haben, der parallel

zur Zirkulation von Silbermünzen funktionierte. Spezifische Metallanalysen, welche möglicherweise die Herkunft der Silberbarren beleuchten könnten, stehen bisher noch aus.

Bericht: Andreas Fischer und Markus Peter,
Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern

Ähnlich zusammengesetzte Horten sind aus dem 2. und 1. Jahrhundert vor Christus in Spanien bekannt: Hortfund von Mogón I (Andalusien).

